



Trun in Zukunft

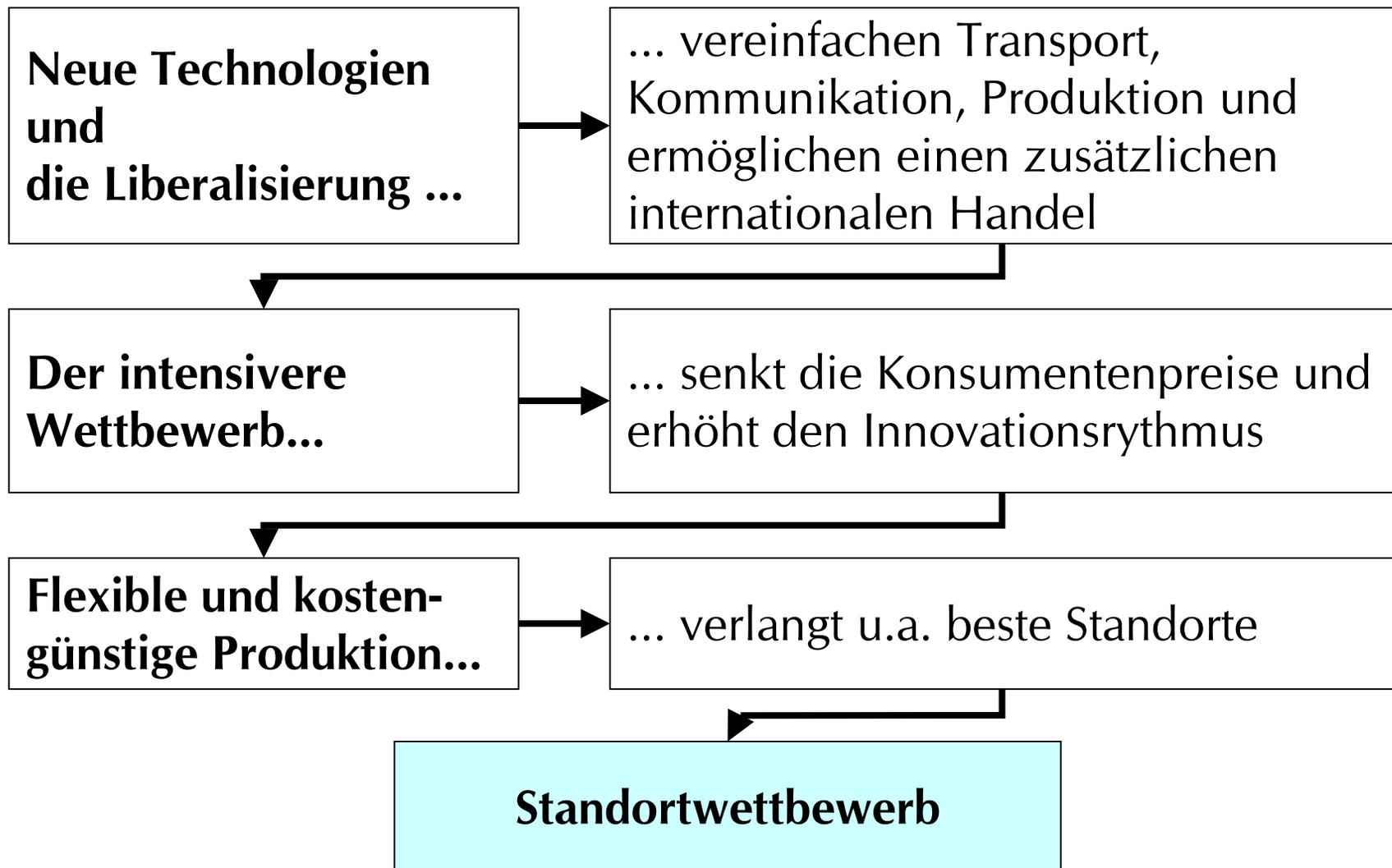
Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde

Referat anlässlich des Jahresauftaktapéros von Politik und
Wirtschaft vom 25. Januar 2002.

Dr. Jürg Kuster

Peder Plaz, Betriebsökonom HWV

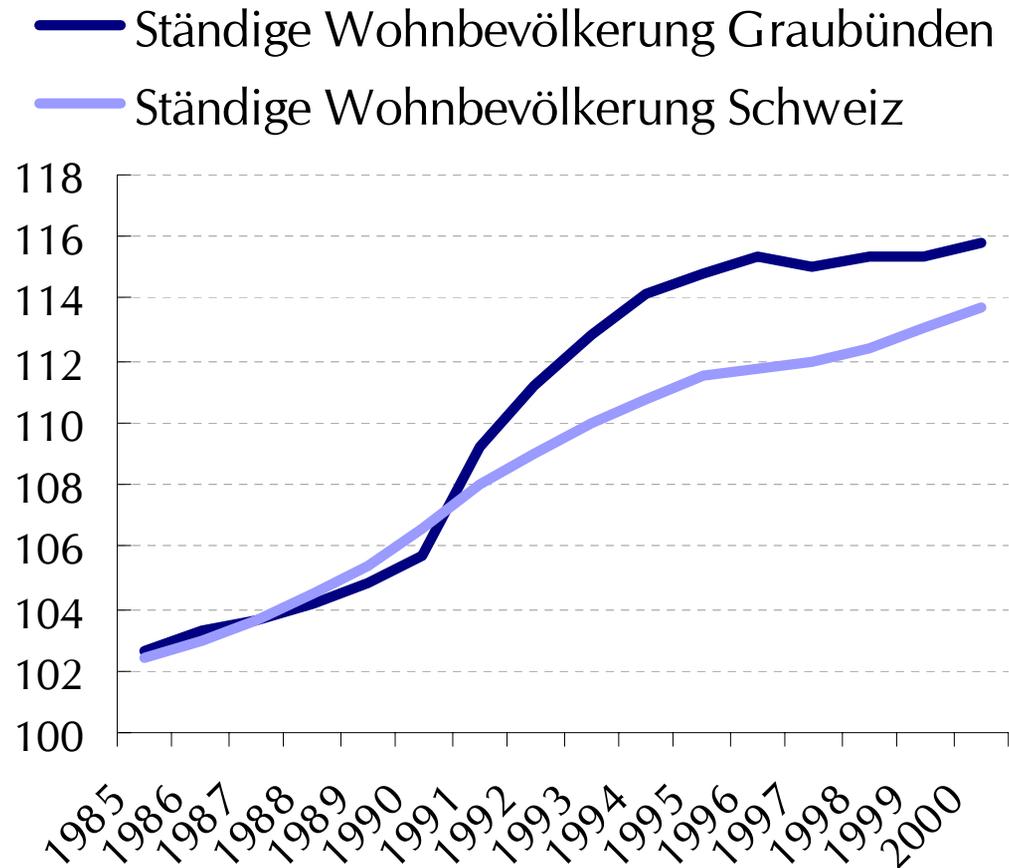
Weltweite Entwicklung



Entwicklungstrends Schweiz - Graubünden

Wohnbevölkerung 1985-2000

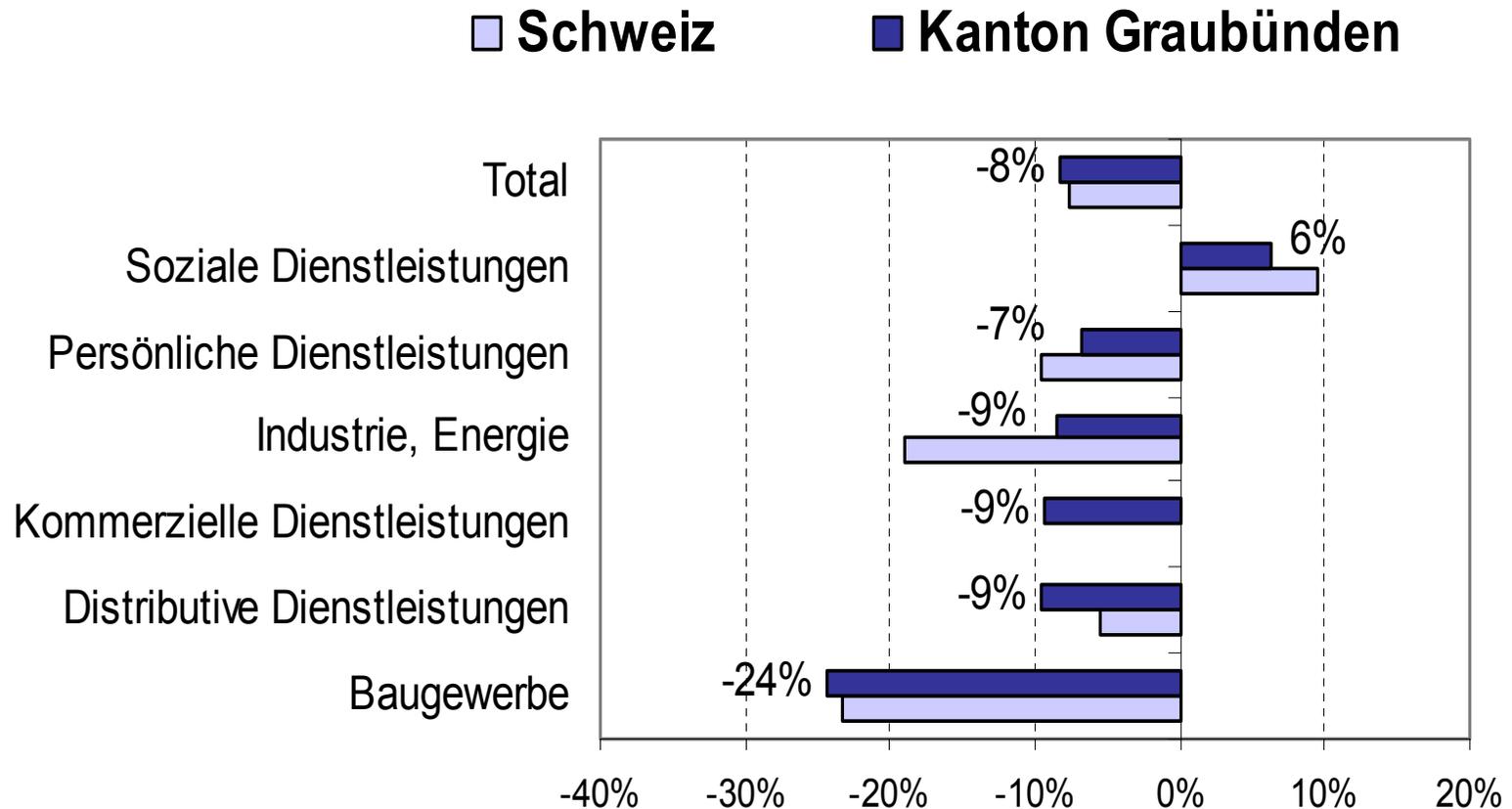
Quelle: Bundesamt für Statistik
Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden



Entwicklungstrends Schweiz - Graubünden

Beschäftigtenentwicklung 1991-1998

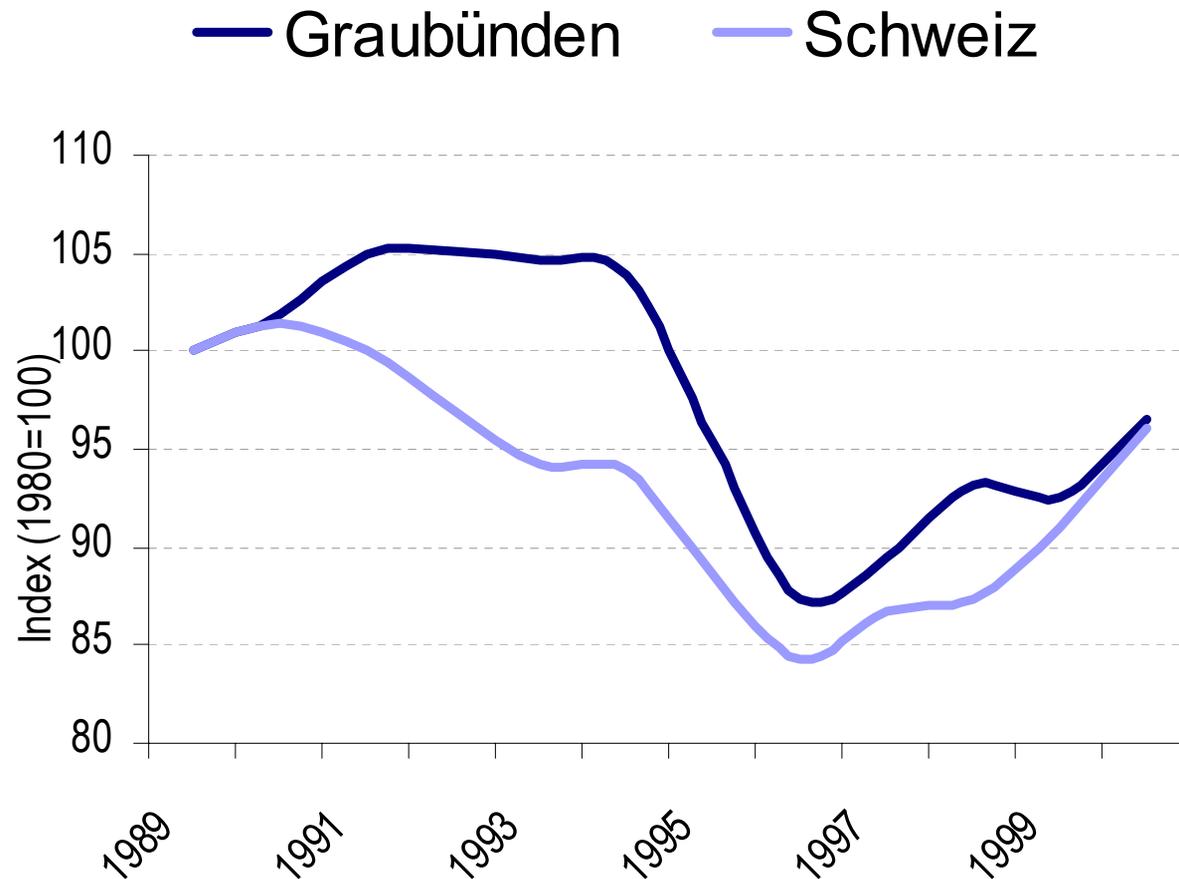
Quelle: Bundesamt für Statistik
Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden



Entwicklungstrends Schweiz - Graubünden

Logiernächte 1990-2000 *)

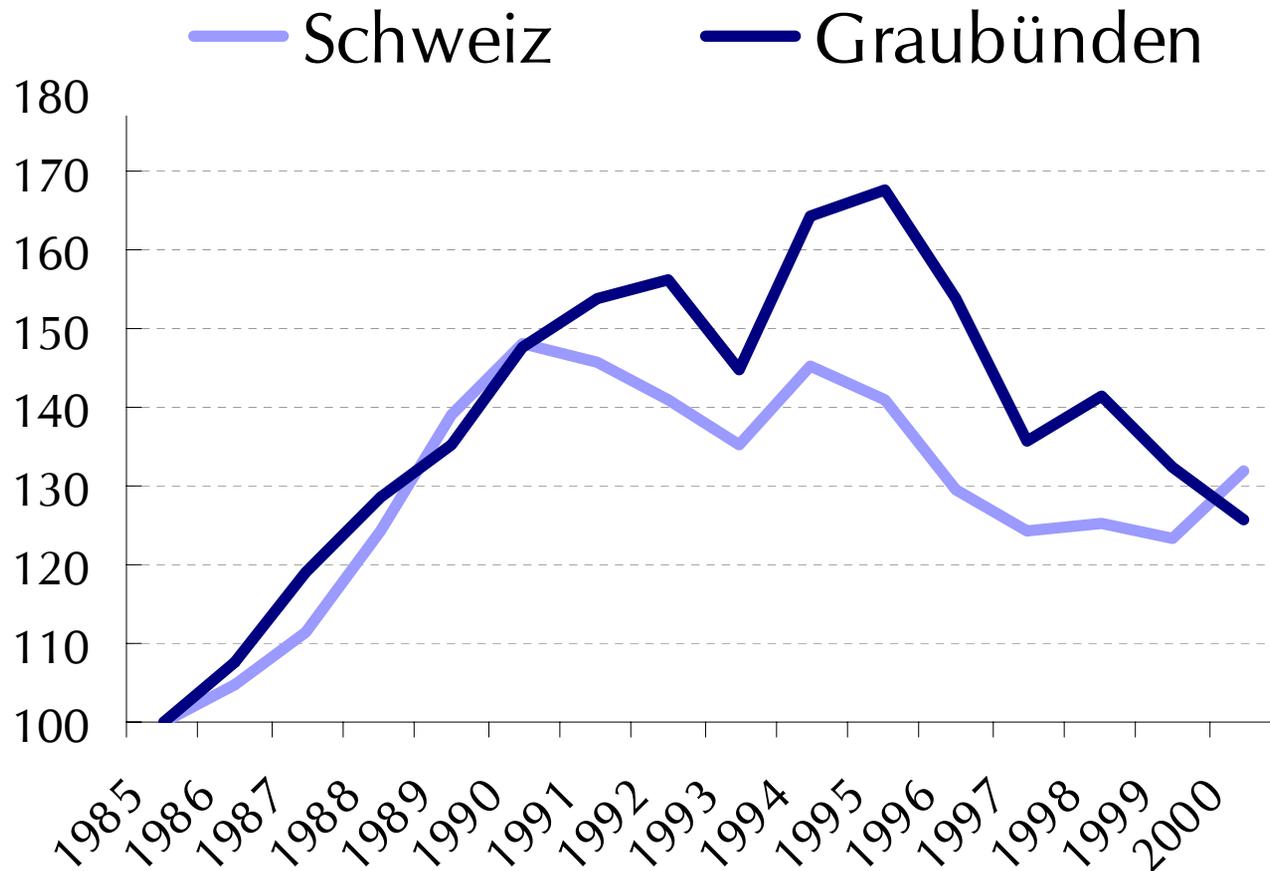
Quelle: Bundesamt für Statistik
Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden
*) Hotelbetriebe



Entwicklungstrends Schweiz - Graubünden

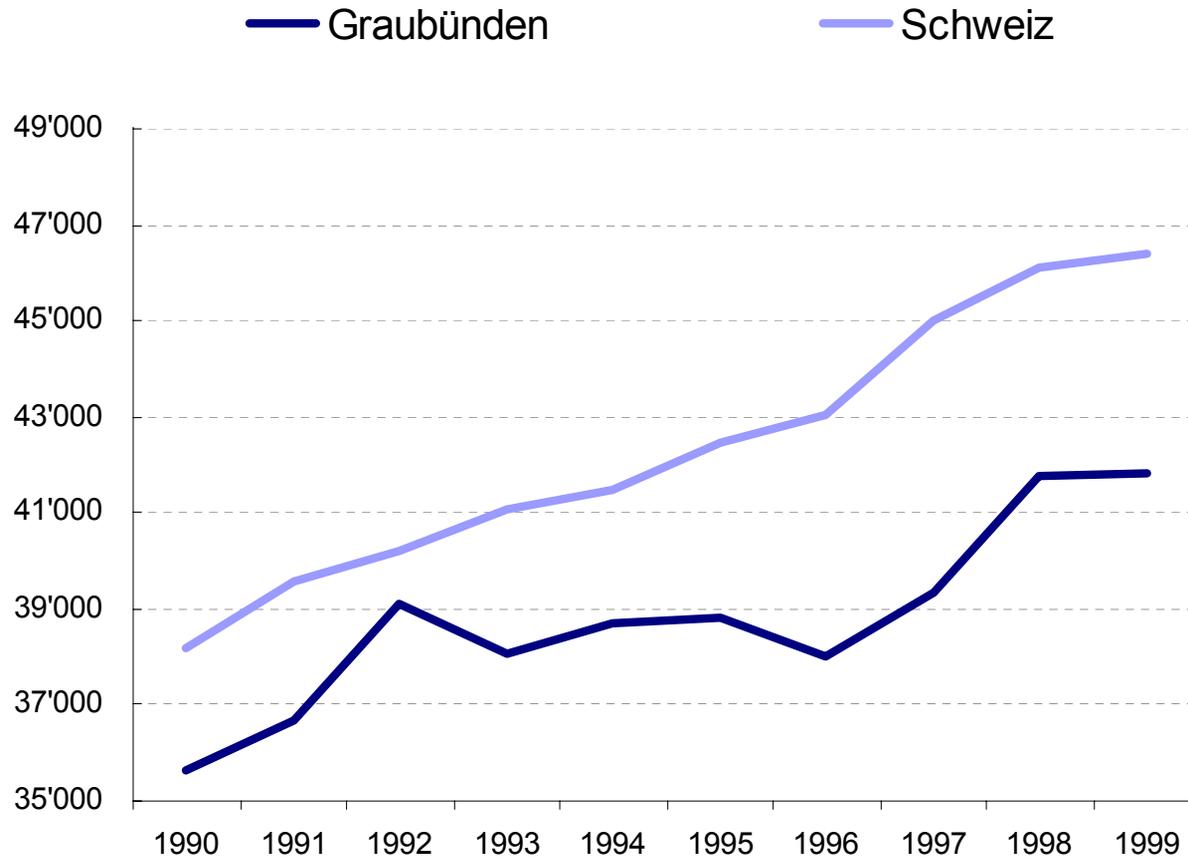
Bauausgaben

Quelle: Bundesamt für Statistik
Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden



Entwicklungstrends Schweiz - Graubünden

Volkseinkommen pro Einw. 1990-1999

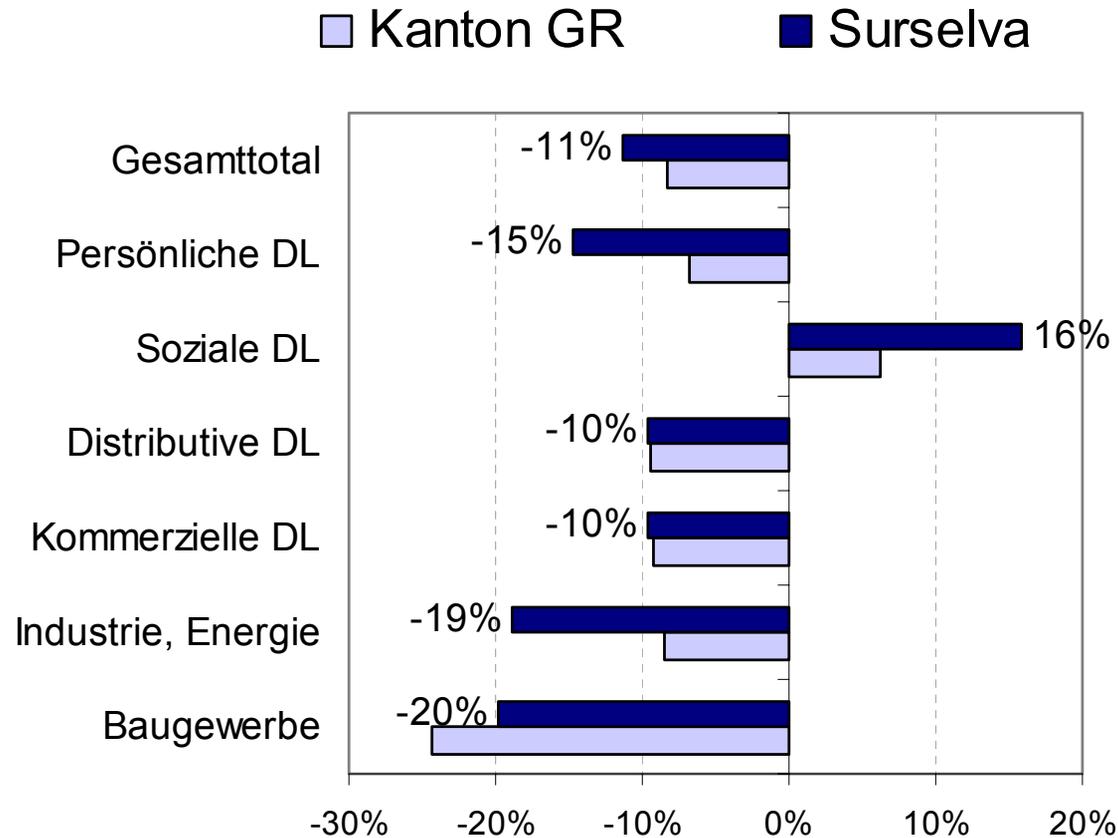


Quelle: BFS, Grafik Hanser und Partner AG

Entwicklung in der Surselva

Beschäftigtenentwicklung 1991-1998

Quelle: Bundesamt für Statistik
Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden



Entwicklung in der Surselva

Entwicklung 1991-1998/2000

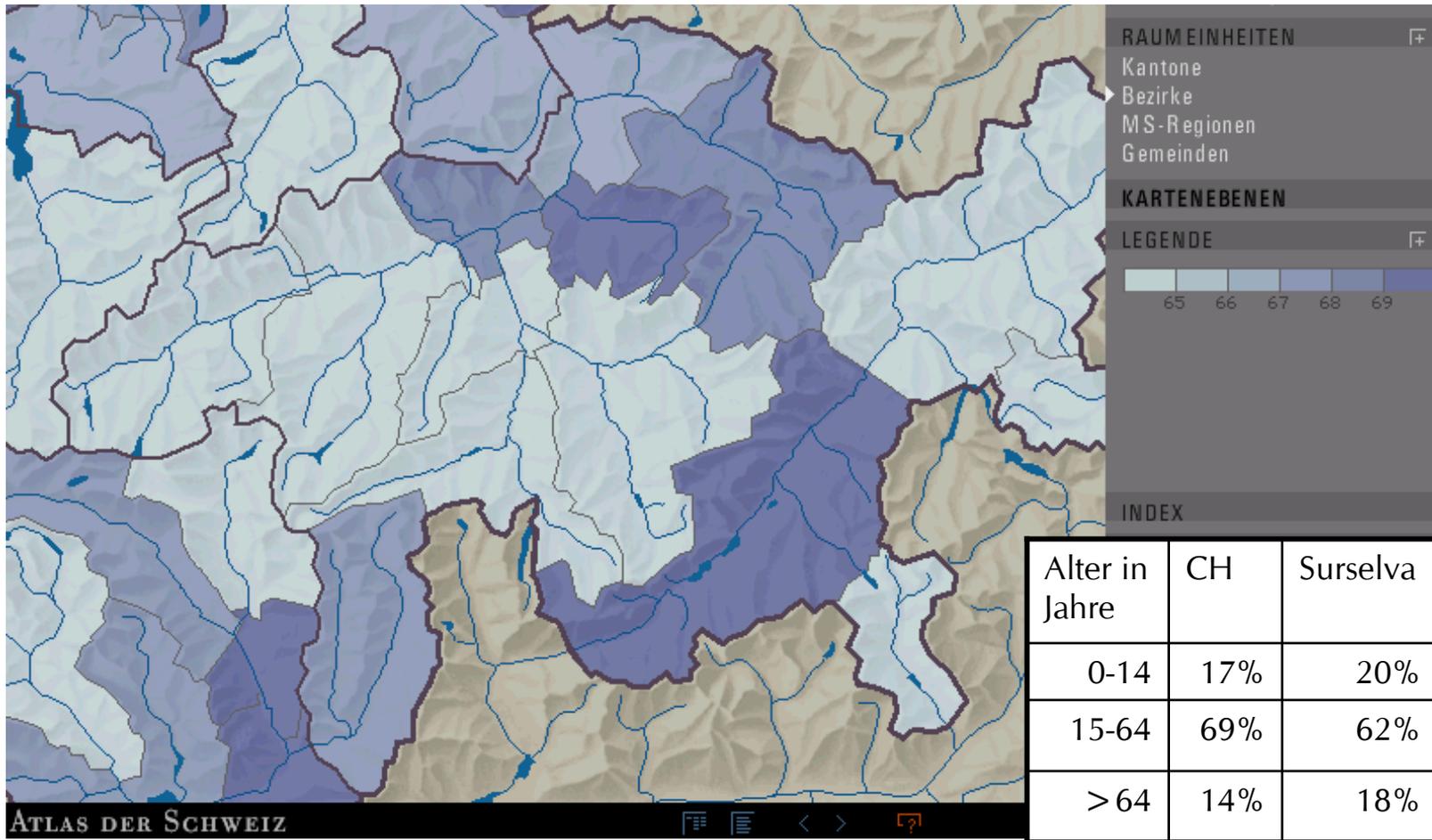
Quelle: Bundesamt für Statistik
*) inkl. Kurbetriebe

	Surselva		GR
Bevölkerung:	+752	+3%	+6%
Beschäftigte:	-1'220	-11%	-8%
Logiernächte:*	-187'000	-21%	-8%

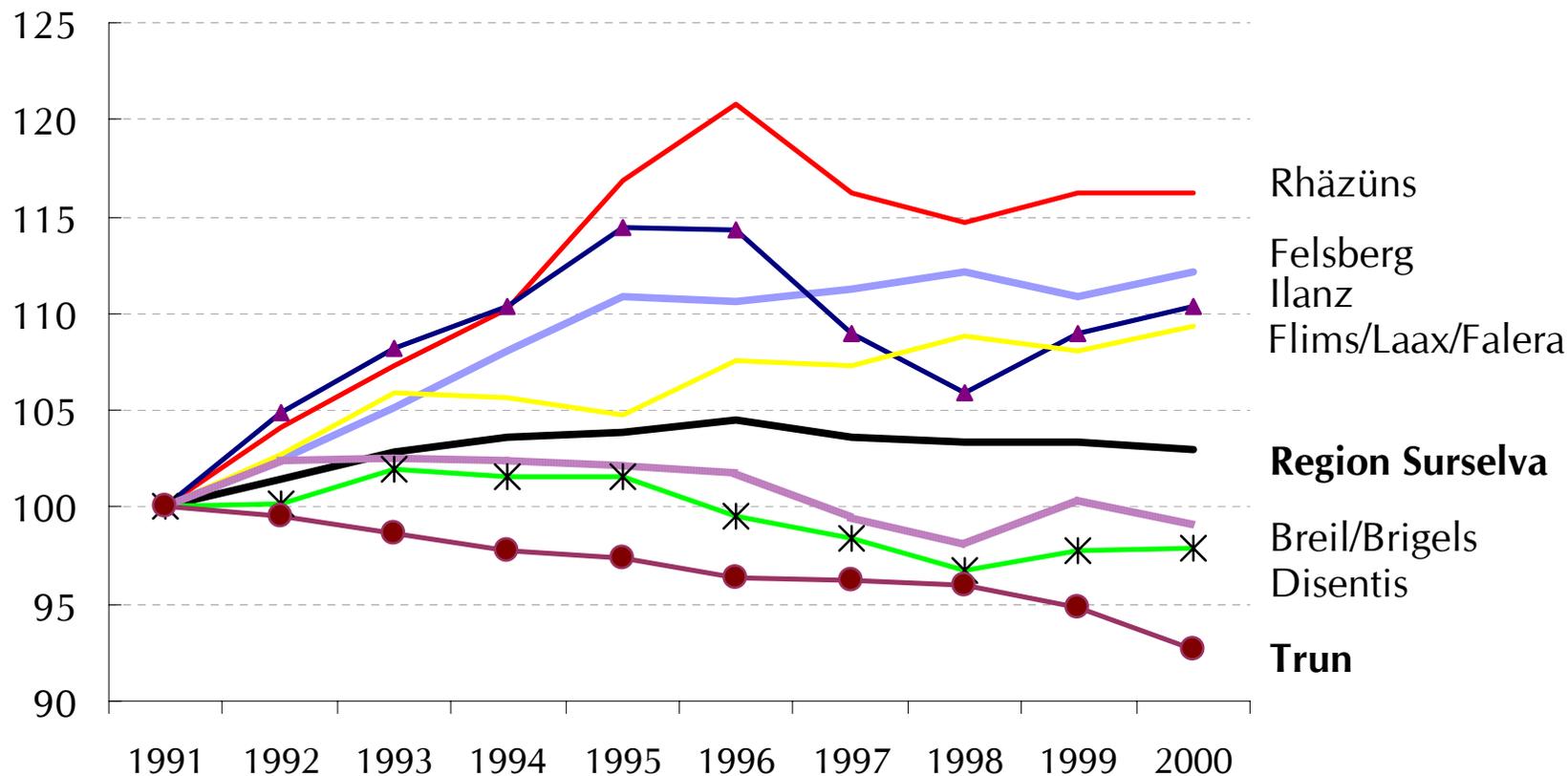
- Vergleichsweise schwaches Bevölkerungswachstum; überproportionaler **Rückgang der Beschäftigtenzahl**
- markanter **Abbau** in zahlreichen wichtigen Industriebranchen: **Holz, Bekleidung, Druck/Verlag, Metallerzeugnisse**
- Deutlicher **Nachfragerückgang in der Hotellerie** und in tourismusnahen Branchen
- **Gesundheitswesen** als Wachstumsbranche

Altersklassen Stand 1996

⇒ Anteil Wohnbevölkerung im Alter von 15 – 64 Jahren (dunkel = über-, hell = unterdurchschnittlich)



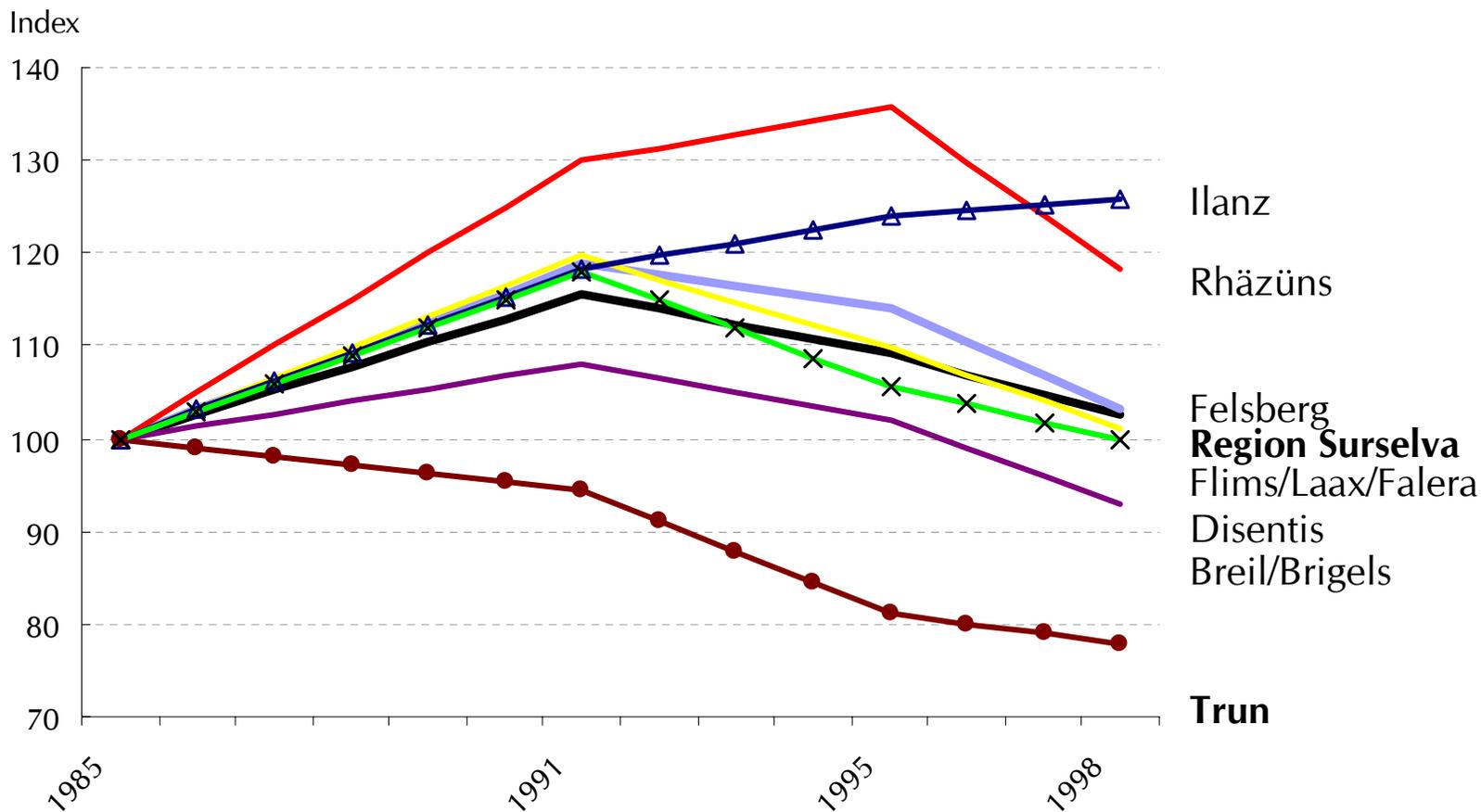
Index (1985=100)



Quelle: BFS, Grafik BHP

Entwicklung der Beschäftigtenzahl (1985-1998)*

Trun



Quelle: BFS: Eidg. Betriebszählung

* Beschäftigte im 2. und 3. Sektor, ohne Land- und Forstwirtschaft

	Arbeitsplätze 1998	Einwohner 1998	Arbeitsplätze pro 100 Einwohner	
			1991	1998
Region Surselva	9'613	26'133	43	37
Felsberg	236	2'034	15	12
Rhäzüns	292	1'213	30	24
Flims/Laax/Falera	2'207	4'135	69	53
Breil/Brigels	388	1'261	35	31
Ilanz	2'310	2'229	103	104
Trun	553	1'374	47	40
Disentis	952	2'188	50	44

Quelle: BFS: Bevölkerungsstatistik, Eidg. Betriebszählung

Durchschnittliche Erwerbsquote* in der Schweiz 1999: 53.2%

* Erwerbstätige und Arbeitslose in % der mittleren Wohnbevölkerung

	Erwerbstätige in der Gemeinde wohnhaf	Wegpendler aus der Gemeinde	Zupendler in die Gemeinde	Pendlersaldo
Felsberg	851	595	136	-493
Rhazüns	492	307	100	-243
Flims	1'236	276	314	15
Breil / Brigels	502	120	84	-49
Ilanz	1'182	210	989	753
Trun	610	180	169	-24
Disentis / Mustér	926	100	222	105

Wichtigste **Arbeitsorte**

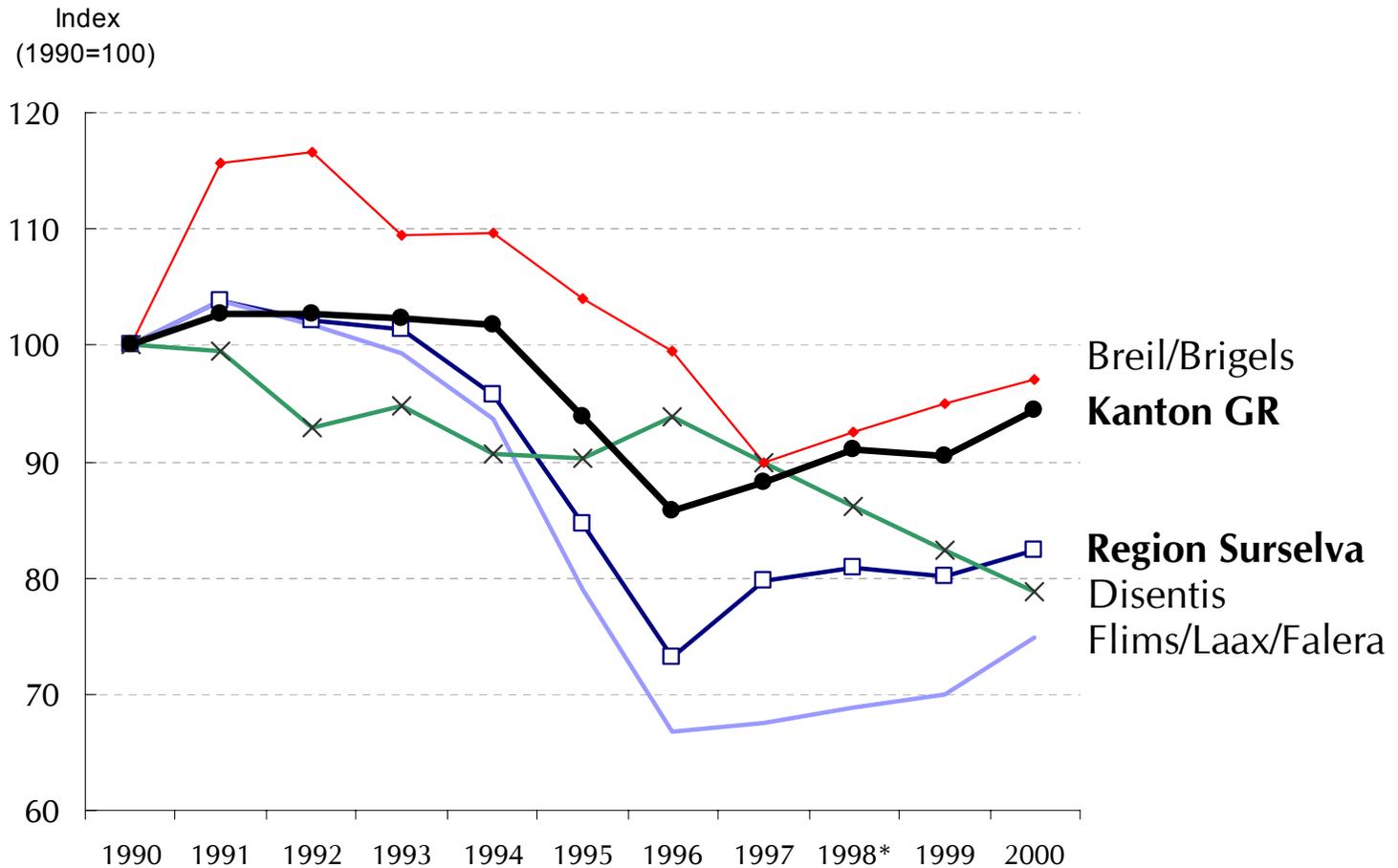
Der Wegpendler aus der
Gemeinde Trun:

Ilanz	Disentis	Breil/Brigels	Domat/Ems
51	44	20	10

Quelle: Eidg. Volkszählung

Entwicklung der Logiernächtezahl 1990-2000 *

Trun

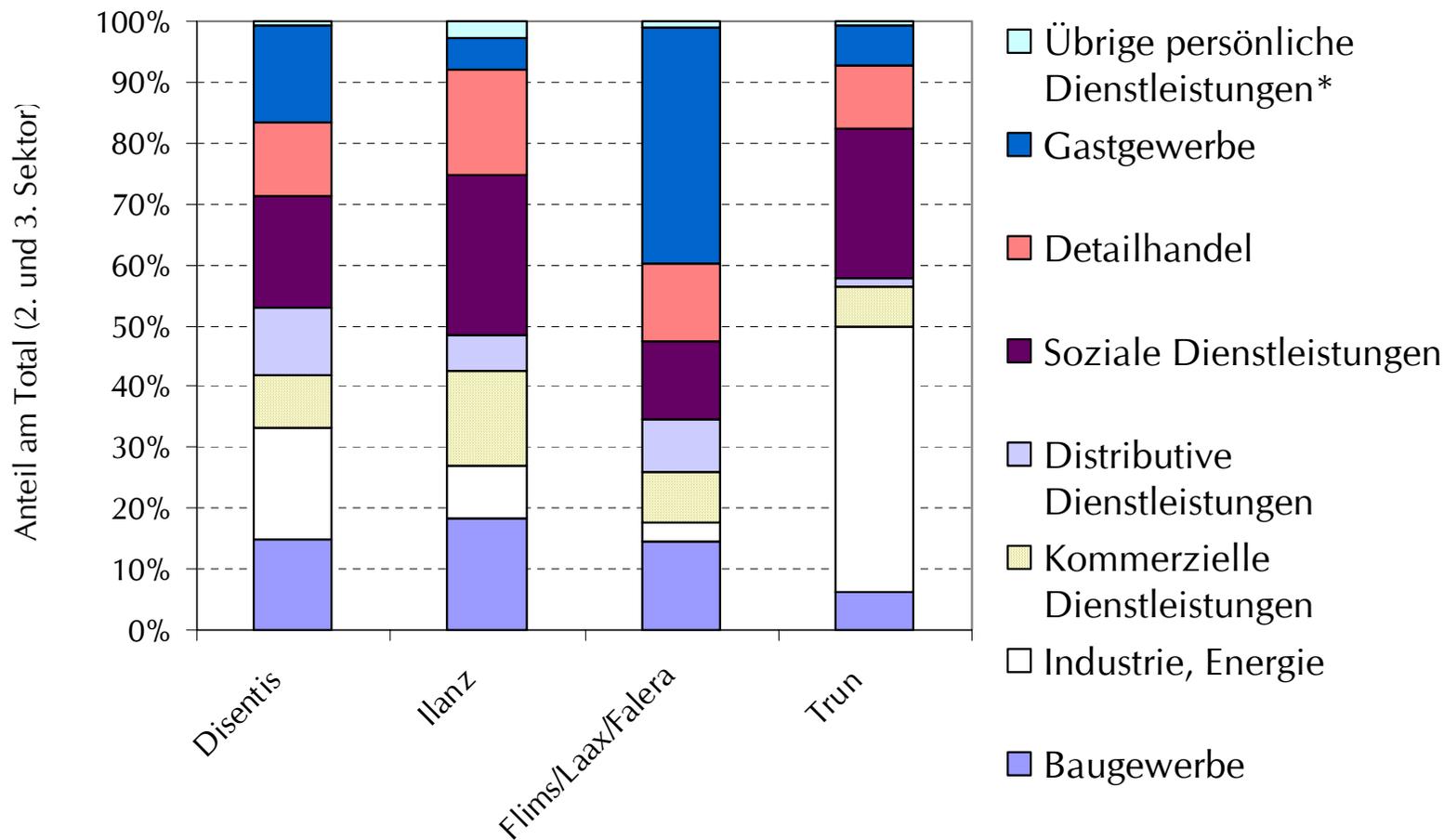


Quelle: BFS, Grafik BHP

* Hotel- und Kurbetriebe; 1998: interpoliert

Beschäftigtenanteil nach Wirtschaftsbereichen 1998 Trun

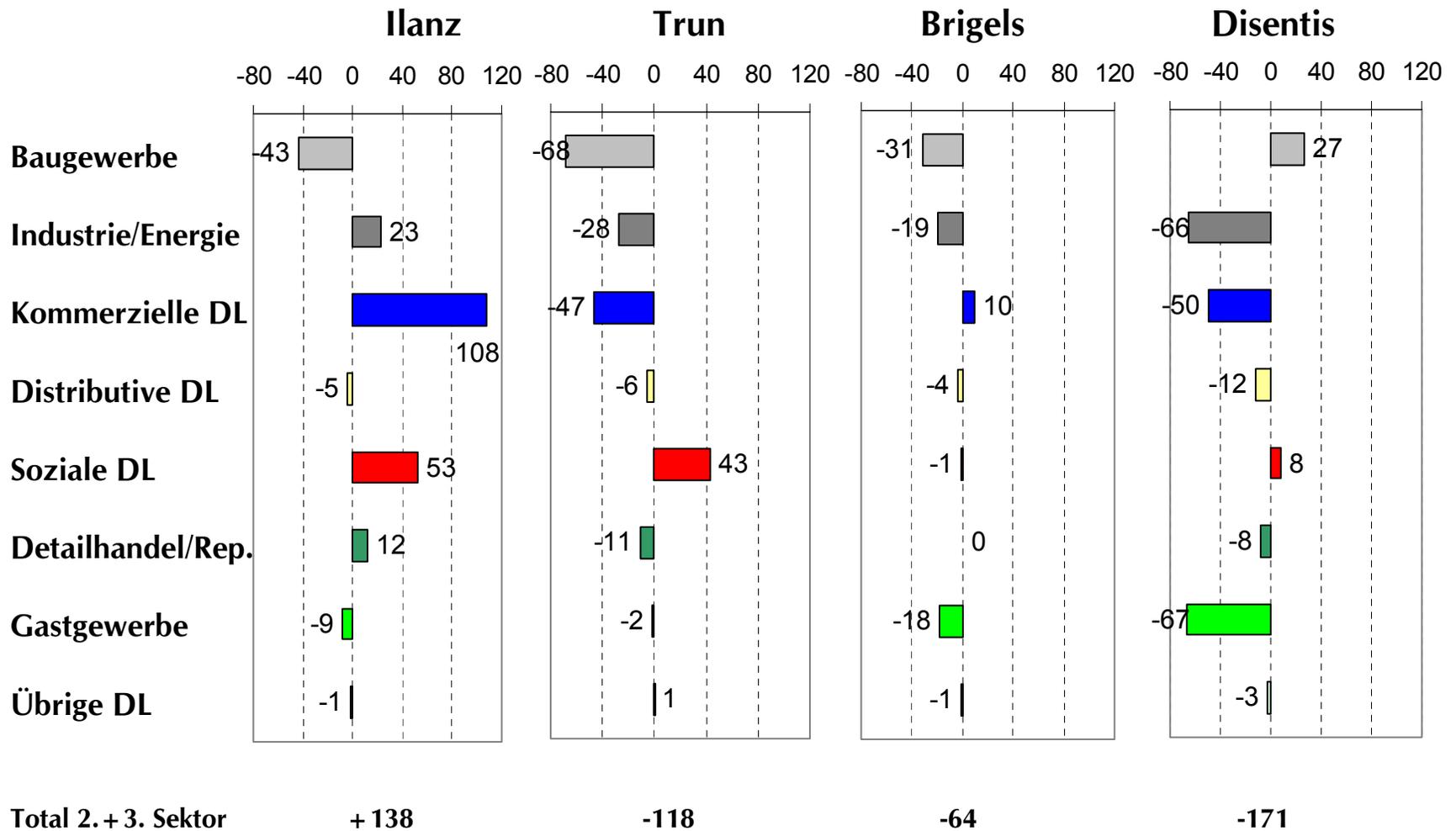
Beschäftigtenzahl: 952 2'310 2'207 553



Quelle: Eidg. Betriebszählung

* Chem. Reinigung, Coiffeursalons, Kosmetik, Sauna etc.

Beschäftigtenentwicklung nach Wirtschaftsbereichen 1991-1998 **Trun**



Quelle: Eidg. Betriebszählung

Kantonssteuerertrag pro Einwohner (Steuerjahr 97/98) Trun

	Kantons-Steuerertrag pro Einwohner (in CHF)			Index (GR = 100)
	Natürliche Personen	Juristische Personen	Total	
Flims	2'764	286	3'051	138.9
Laax	3'109	225	3'333	151.8
Kanton Graubünden	1'821	375	2'196	100.0
Ilanz	1'560	493	2'053	93.5
Breil/Brigels	1'187	754	1'942	88.4
Surselva	-	-	1'810	82.4
Felsberg	1'583	50	1'633	74.4
Disentis	1'251	181	1'432	65.2
Rhäzüns	1'165	85	1'251	57.0
Trun	978	82	1'060	48.3

Quelle: Kantonales Steueramt

Schlussfolgerung I

	90er Jahre		Zukunft
	Bevölkerung	Arbeitsplätze	
Entwicklung der Surselva im Vergleich zum Kanton Graubünden			?
Entwicklung Trun im Vergleich zur Region Surselva			?

Zu prüfende Ansatzpunkte

Zu prüfende Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung einer Gemeinde in einer Bündner Randregion.

- ⇒ **Revitalisierung des Tourismus** durch Stärkung bestehender oder Aufbau neuer Angebote.
- ⇒ Aktive **Ansiedlung von standortunabhängigen Unternehmen** aus der Dienstleistungsbranche (Basis Internet und Telekommunikation)
- ⇒ Positionierung der Gemeinde als **attraktive Wohngemeinde** für Pendler und Familien
- ⇒ Stärken einer innovativen **Landwirtschaft**

Revitalisierung des Tourismus durch Stärkung bestehender oder Aufbau neuer Angebote.

Beispiele

Stärkung der Bergbahnen, Etablierung von Natur- und Freizeitparks, Aufbau von einmaligen Hotels usw.

Aber...

- ⇒ Arbeitsplätze im Tourismus bieten eine unterdurchschnittliche Wertschöpfung
- ⇒ Sinkende Nachfrage im Alpentourismus
- ⇒ Hohe Wettbewerbsintensität

Ansatzpunkt Dienstleistungen?

Ansiedlung von Standort unabhängigen Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche (Basis Internet und Telekommunikation)

Beispiele

Kommunikations-Infrastruktur ausbauen, Immobilien bzw. Industrieland zur Verfügung stellen, Firmen anwerben

Aber...

- ⇒ bisherige Initiativen sind meist fehlgeschlagen
- ⇒ Arbeitsplatzattraktivität ungenügend
- ⇒ Hohe Wettbewerbsintensität unter den Standorten

Ansatzpunkt Wohnen?

Positionierung der Gemeinde als **attraktive Wohngemeinde** für Pendler und Familien

Beispiele

Sicherstellen der Lebensqualität, der Verkehrsinfrastruktur und einer attraktiven Besteuerung. Sichern der Dorfgemeinschaft und der Qualität der Grundversorgung (z.B. Medizin). Anwerben von besonders interessanten Steuerzahlern.

Aber...

- ⇒ Distanz zu Zentren für Pendler (noch) zu gross
- ⇒ „Interessante Steuerzahler“ werden von vielen Gemeinden umworben

Ansatzpunkt Landwirtschaft?

Fördern einer **Landwirtschaft**, die durch **spezialisierte Produkte** Nischenmärkte beliefern kann.

Beispiele

Fokus auf ökologisch produzierende Betriebe, Fokus auf Vermarktungsanstrengungen für lokale Spezialitäten

Aber...

- ⇒ Staatliche Hilfe nimmt ab
- ⇒ Wettbewerb in der Landwirtschaft nimmt zu
- ⇒ Spezialitätenverkauf in grossen Mengen ist schwer zu realisieren

Schlussfolgerung II

- ⇒ **Keine Patentrezepte** in der Schublade.
- ⇒ **Wachstumsmöglichkeiten** in naher Zukunft beschränkt. Deren Realisierung stellt eine **grosse Herausforderung** dar.
- ⇒ Fundierte **Auseinandersetzung** mit der zukünftigen Entwicklung notwendig und sinnvoll. (z.B. Zukunftswerkstatt)
- ⇒ Entwicklungsperspektiven durch **Innovation aus dem Kleinen** erarbeiten.

- ⇒ Entwicklung einer Leitidee zur zukünftigen Entwicklung
- ⇒ Ausrichten der Aktivitäten von Politik (und Wirtschaft) auf diese Leitidee (Businessplan)

Entwickeln eines kommunalen Businessplans für die Gemeinde Trun

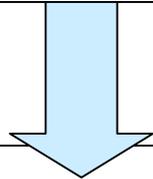
Referat anlässlich des Jahresauftaktapéros von Politik und
Wirtschaft vom 25. Januar 2002.

Dr. Jürg Kuster

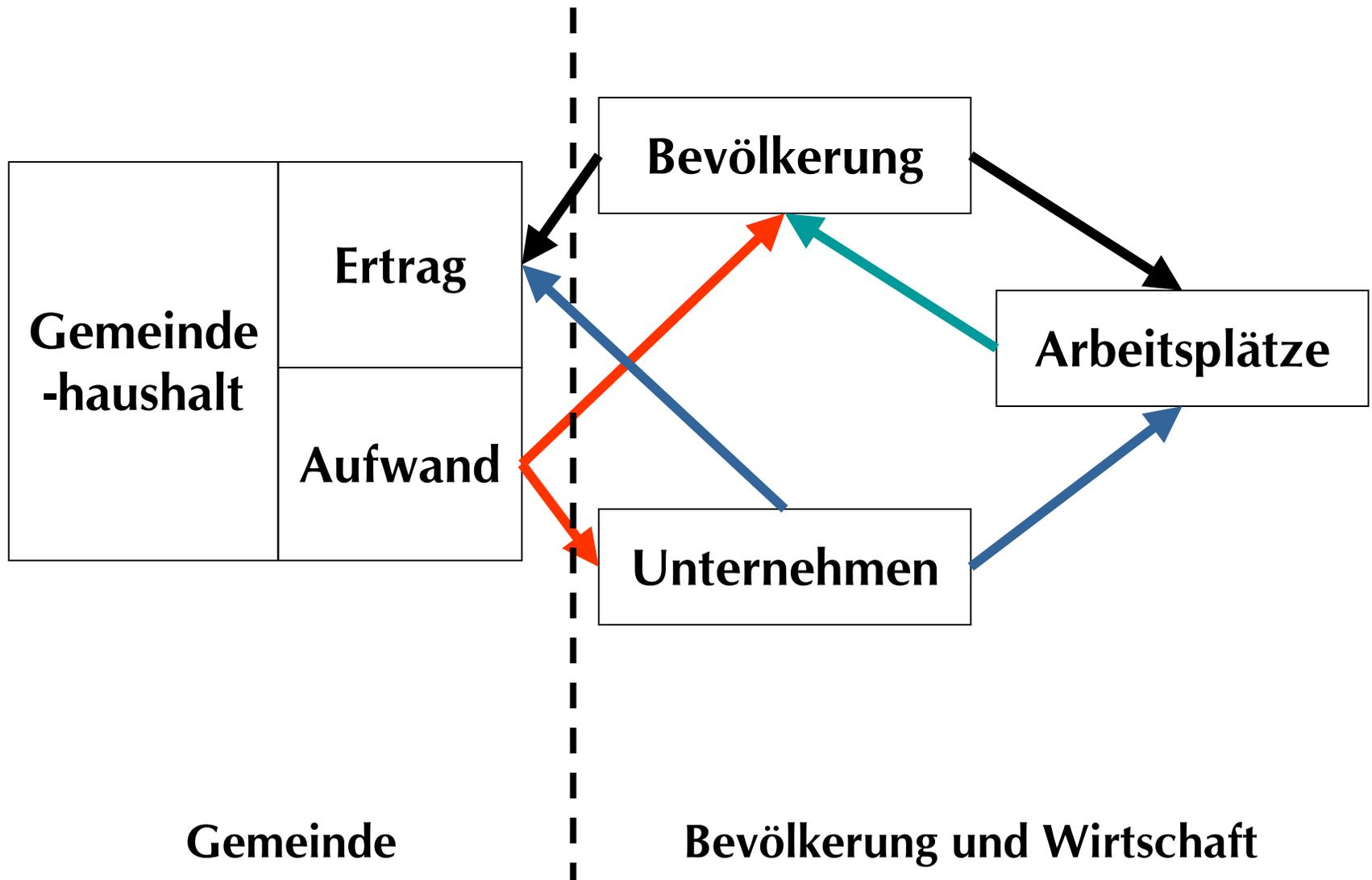
Peder Plaz, Betriebsökonom HWV

Arbeitshypothese: „Trun in Zukunft“ bedeutet,

- ⇒ Trun ist eine attraktive **Wohngemeinde**
- ⇒ In Trun gibt es **Arbeitsplätze**
- ⇒ Die Gemeinde Trun ist **wirtschaftlich gesund**



Was kann die Gemeinde tun?



Sinn und Zweck des Businessplans

Betrachtung der Gemeinde als „Unternehmen“

Langfristige Sicherung
der Erträge

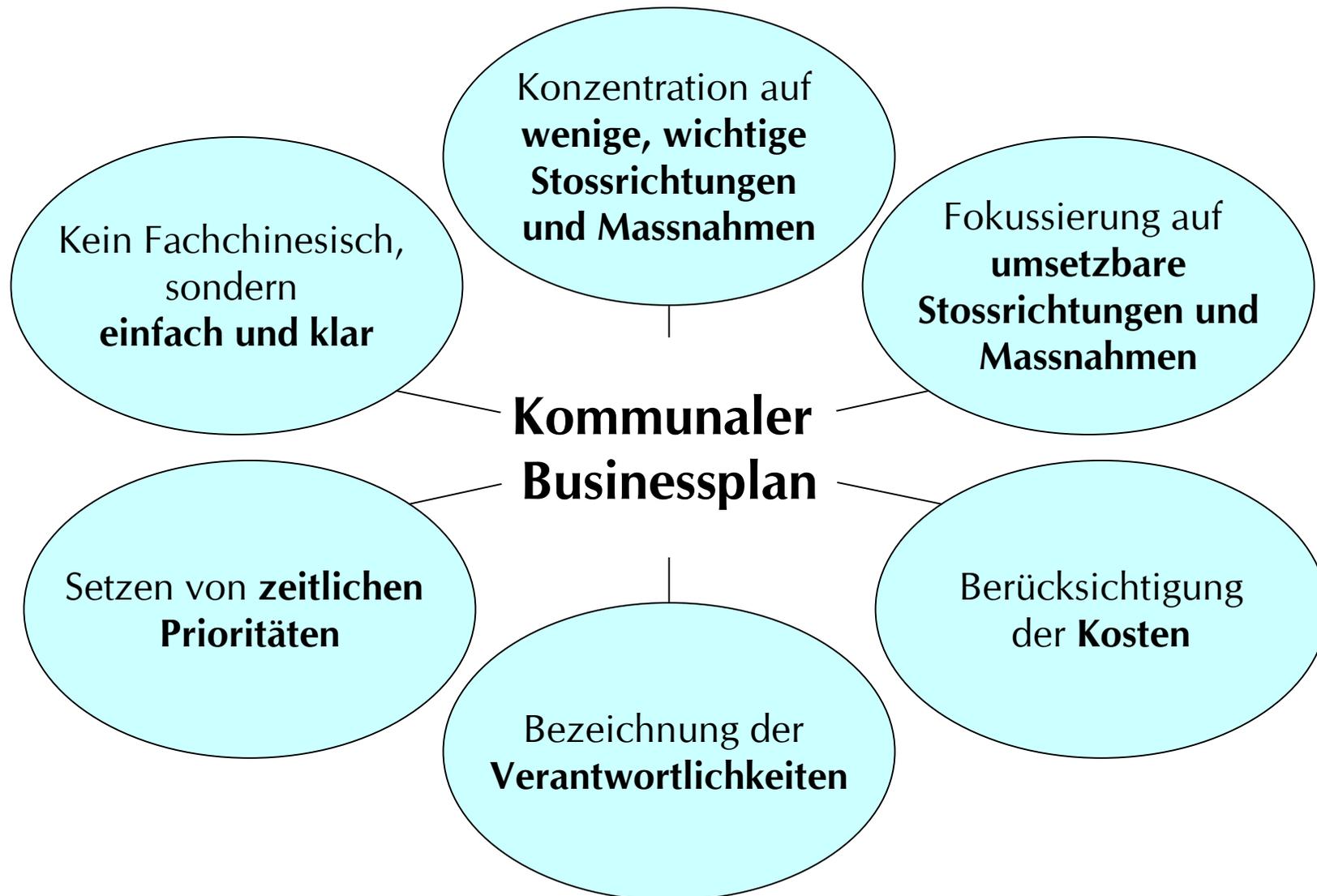
Haushälterischer
Umgang mit
finanziellen
Ressourcen

Businessplan für die Gemeinde Trun zeigt in einfacher und klarer Weise

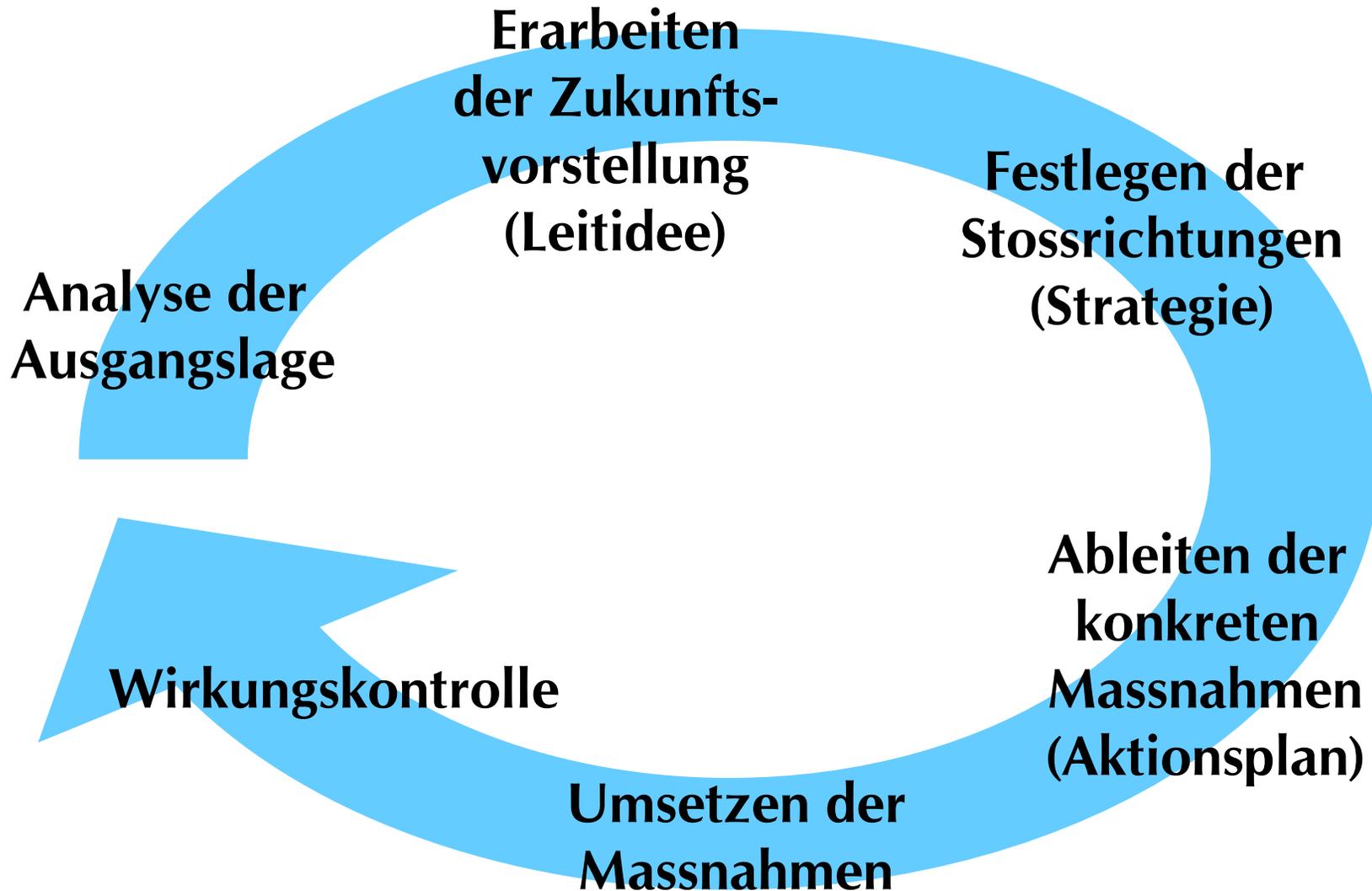
- ⇒ welche **Strategie** die Gemeinde wählen soll.
- ⇒ welche **Massnahmen** notwendig sind, um die gewählte Strategie umzusetzen.

- ⇒ **Strategisches Führungsinstrument** für Gemeindevorstand, -rat und –verwaltung mit klarem Praxisbezug
- ⇒ **Grundlage für Kommunikation** innerhalb und ausserhalb der Gemeinde

Businessplan: klar-knapp-konkret



Erarbeitung des Businessplans



- I. **Etappe Businessplan:** Trun als Wohn- und Gewerbestandort
 - ⇒ Sichern der Steuererträge (und Wasserzinsen) der Gemeinde
- II. **Etappe Businessplan:** Optimierung der Ausgabenstruktur

Vorgehenskonzept I. Etappe

- I. Etappe:** Trun als Wohnort und Gewerbestandort
⇒ Sichern der Steuererträge der Gemeinde

1 Analyse der Ausgangslage

2 Leitidee - Entwicklungsstrategie

3 Stossrichtungen und Massnahmen

4 Aktionsplan

**Businessplan
Etappe I**

5 Umsetzen der Massnahmen

6 Controlling

Schritt 1: Analyse der Ausgangslage

Stärken-Schwächen-Profil der Gemeinde als Wohnort:

Stärken (+)	Schwächen (-)
z.B. Attraktive Wohnlagen	z.B. geringes Arbeitsplatzangebot
z.B. gute Schulinfrastruktur bis...	z.B. beschränkte Einkaufsmöglichkeiten
...	...

Stärken-Schwächen-Profil der Gemeinde als Gewerbestandort:

Stärken (+)	Schwächen (-)
1. ...	1. ...
2. ...	2. ...
3. ...	3. ...

Antworten auf die wesentlichen Fragen...

- ⇒ Wie soll Trun in 10 Jahren aussehen?
- ⇒ Wieviele Einwohner sollen in Trun leben?
- ⇒ Welche Arbeitsplätze sind anzustreben, damit die Anzahl Einwohner erreicht werden kann?

Schritt 2: Leitidee - Zukunftswerkstatt

- Wozu? ⇒ Orten von vorhandenen innovativ-kreativen Ansätzen
- ⇒ Erkennen neuer Wege nebst dem Bekannten
-
- Wer? ⇒ z.B. Vertreter verschiedener Branchen
- ⇒ z.B. Vertreter der Verwaltung
- ⇒ z.B. Aussenseiter???
-
- Wie? ⇒ Workshopreihe
- ⇒ Wissensaustausch
- ⇒ Benchmarking mit Regionen mit ähnlichen Problemen
- ⇒ ...

Schritt 2: Entwicklungsstrategie

Strategie zur Erreichung der gesetzten Ziele:

Beispiel: Strategie im Bereich Wohnen

- ⇒ Halten der einheimischen Bevölkerung und Gewinnung von Zuzüglern, die in der Surselva arbeiten.
- ⇒ Sicherstellen der Pendlerverbindungen zu Ilanz, Flims und Disentis
- ⇒ ...

Schritt 3: Stossrichtungen und Massnahmen

Beispiel: Welche Stossrichtungen und Massnahmen dienen dazu die Wohnstrategie umzusetzen?

z.B. Stossrichtung „Pendlerverbindungen sicherstellen“

1. Sicherstellen des öffentlichen Verkehrs zu den Pendlerzentren (Bahn, Bus).
2. ...

z.B. Stossrichtung „traditionelle Dorfgemeinschaft erhalten“

1. Vereinsstrukturen erhalten
2. Freizeitanlagen erhalten
3. ...

Schritt 4: Aktionsplan

z.B. **Stossrichtung „traditionelle Dorfgemeinschaft erhalten“**

1. Vereinsstrukturen erhalten
2. Freizeitanlagen erhalten
3. ...

Was?	Wer?	Wann?	Kosten?
Unterstützung Vereine	Gemeinde	jährlich	CHF 10'000 j.
Unterhalt Sportanlagen	Bauamt	laufend	CHF 15'000 j.
...
...

Schritt 5 + 6: Umsetzen und Controlling

Jährliche Überprüfung des Erfolgs:

- ⇒ Hat sich die Ausgangslage verändert?
- ⇒ Haben wir die geplanten Massnahmen umgesetzt?
- ⇒ Ist die erhoffte Wirkung eingetroffen?

⇒ Müssen wir den Businessplan an veränderte Gegebenheiten anpassen? Wenn ja, wo?

Vorgehenskonzept II. Etappe

II. Etappe: Optimierung der Ausgabenstruktur

1 Analyse der Ausgangslage

2 Handlungsbedarf - Handlungsmöglichkeiten

3 Strategie

4 Stossrichtungen und Massnahmen

5 Aktionsplan

**Businessplan
Etappe II**

6 Umsetzung der Massnahmen

7 Controlling

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

**„Nicht Leitbilder
verändern die Welt
sondern Macher.“**